

Ionenverschiebung im menschlichen Körper durch Einfluß von elektromagnetischen Feldern, speziell unter QRS (Doppelblindstudie)

[Beitrag auf dem internationalen Symposium „QRS®-Magnetfeld-Therapie: Gegenwart und Zukunft. 1.Internationales Symposium Quantenmedizin in Forschung und Praxis“ (Darmstadt / Weiterstadt 02. April 2001)].

Ein lebender Organismus ist ohne Bioelektrizität undenkbar. Alle physiologischen, biochemischen und informativen Vorgänge in lebenden Organismen sind mit elektrischen Ladungen verknüpft. Die freibeweglichen Elektronen bilden im Körper elektrische Ströme (Reiz-, Verschiebungs- oder Wirbelströme), die freibeweglichen Ionen aber (Ionenwanderung) haben als Stoff bekanntlich funktionelle Bedeutung (z.B. für Membranpotential, Elektrolytionenstärke sowie Säure- und Basenhaushalt):

H⁺ = Träger der sauren Eigenschaften (pH),

OH⁻ Ionen = Träger der basischen (alkalischen) Eigenschaften (pH)

K⁺ Ionen = verursacht Zellmembranpotentialsenkung (wirkt vaguserregend)

Na⁺ Ionen = überwiegend an Membranpotentialbildung beteiligt

Ca⁺⁺ Ionen = „Sympathikus-Ion“, beeinflusst Regulation zellulärer Prozesse

Durch Verschiebung essentieller Ionen im Körper können wichtige Prozesse, wie z. B. Blutdruck, Atmung (Redoxprozess), Verdauung, Kreislauf, Hormonsteuerung, gesamte glatte Muskulatur, Urogenital-Apparat, Wach- und Schlafzustand günstig beeinflusst werden. Bei schwachen Reizen, die nicht imstande sind, Aktionspotential auszulösen, können weitere Effekte (z. B. synenergetische) hervorgerufen werden, auch (unter Mitwirkung von Acetylcholin) eine Kapillar-Dilatation.

So wurden im Blut vom Truthahn (ist etwa mit menschlichem Blut vergleichbar) nach 2-wöchentlicher täglicher 2-Stunden-QRS-Ganzkörperbehandlung folgende dominierende freibewegliche Ionenkonzentrationsveränderungen als Mittelwerte [40 behandelte Tiere, 40 Kontrolltiere; gemessen mit dem Atomabsorptionsmeßgerät Perkin-Elmer AAS 4100] bestimmt:

	Na⁺ [mg/l]	K⁺ [mg/l]	Ca⁺⁺ [mg/l]
Behandelte Tiere (P)	3815	126	123
Kontrolltiere (K)	3593	157	111
Differenz (Δ)	+ 222	- 31	+ 12
Differenz in (%)	+ 5,8	- 24,6	+ 9,8

Es wurde gezeigt, daß unter QRS die Erzeugung von Ionentransport durch elektromagnetische Kräfte in dieser Größenordnung ist, dabei unabhängig von der Brownschen Molekularbewegung. Letztere hat keine Bindungskraft und damit generell keinen Einfluß auf den Ionentransport. Ebenso wurde ermittelt, daß die unter QRS maximal mögliche Magnetfeldflußdichte 54mal weniger Stromdichte erzeugt, als die Reizschwelle von erregbaren Zellen beträgt. Somit kann hier nicht von schädlichen Nebenwirkungen gesprochen werden, sondern durch entsprechende Ionenverschiebungen im menschlichen Körper lassen sich therapeutische Wirkungen erzielen.

Klinische QRS®-Studien und weitere wissenschaftliche Arbeiten und Ergebnisse

1. Im Tagungsband Internationales Symposium „QRS®-Magnetfeld-Therapie: Gegenwart und Zukunft. 1. Internationales Symposium Quantenmedizin in Forschung und Praxis“ (Darmstadt / Weiterstadt 02. April 2001)]:

QRS-Therapie bei Gonarthrose-Patienten - Ergebnisse einer randomisierten Doppelblind-Studie

[Dr. J. Barovic (Klinik Marburg/Slowenien), Univ.-Prof. Dr. G. Fischer und W. Kobinger (Universität Graz/Österreich)]

QRS-Therapie bei Gonarthrose-Patienten - Ergebnisse einer randomisierten Doppelblind-Studie: Bericht der biometrischen (Re)Analyse

[Univ.-Prof. Dr. R. B. Pelka (Universität der Bundeswehr München/Deutschland) unter Mitwirkung von Univ.-Prof. Dr. G. Fischer und W. Kobinger (Universität Graz/Österreich)]

Ionenverschiebung im menschlichen Körper unter QRS-Therapie - Doppelblindstudie

Prof. Dr. Dr. A. Varga (Heidelberg/Deutschland)

Ausgewählte Ergebnisse unter QRS-Therapien:

a) QRS-Kundenfeldstudie 2000:

Biometrische Analyse von 74 Erfahrungsberichten

b) Fitnesseffekte: Randomisierte Doppelblindstudie mit einmaliger QRS-Anwendung in Bad Neuenahr / Deutschland (Pilotstudie)

c) Therapie bei Schlaflosigkeit:

Doppelblinde, placebokontrollierte Studie mit PEM-Feldern

[Univ.-Prof. Dr. R. B. Pelka (Universität der Bundeswehr München/Deutschland)]

QRS-Therapie bei Krebspatienten: Ergebnisse einer Doppelblindstudie

[D. Benjamin / Australien]

Die ELF (Extremely Low Frequency) - Magnetfelder in den begleitenden und/oder iatrogenen Krankheiten in der Onkologie, dargestellt auch am Beispiel des QRS (Pilotstudie)

[Prof. Dr. M. Grandi, Klinik "La Torre" Turin / Italien]

Osteoporosebehandlung unter QRS: Ergebnisse einer Doppelblindstudie im Rahmen einer medizinischen Dissertation an der Universitätsklinik Frankfurt

[R. Funk/Frankfurt, Univ.-Prof. Dr. R. B. Pelka/München, beide Deutschland]

Erste Erfahrungen mit der QRS-Ganzkörpermagnetfeldtherapie bei 25 Patienten mit Bandscheibenleiden (Studie)

[Univ.-Prof. Dr. E. Palme und Dr. M. v. Grabowski, Klinik Bad Bergzabern/
Deutschland]

QRS-Therapieergebnisse aus der Sicht eines niedergelassenen Arztes

[Dr. W. Haas (Frankfurt/Deutschland)]

Gepulste Magnetfelder (einschließlich QRS) unterschiedlicher Intensitäten – ausgewählte Ergebnisse von Studien

[Univ.-Prof. Dr. G. Fischer (Universität Graz/Österreich)]

Vitalblutuntersuchungen im Dunkelfeld unter der Therapie mit dem Quantron-Resonanz-System QRS® - Vorstudie

[J. Mittelbach, Prof. Dr. M. Krauß und Prof. Dr. Dr. J. Waldmann (alle Chemnitz/
Deutschland)]

Ergebnisse einer Fallstudie zur Therapie unter QRS® bei einer 73jährigen Parkinson-Patientin

[Univ.-Prof. Dr. Ch. Posthoff, Univ.-Prof. Dr. Saunders (Universität St. Augustine/
Trinidad & Tobago), Prof. Dr. M. Krauß, Dr. M. L. Baude und Dr. E. G. Fischer
(Weiterstadt, Chemnitz/Deutschland)]

Durchblutungsveränderungen in der Retina bei Normalprobanden unter QRS-Therapie – Ergebnisse einer Vorstudie

[Prof. Dr. M. Krauß (Chemnitz), Dr. G. Grohmann (Klinik Bergfried Saalfeld), Dr.
V. Rasch (Augenklinik Potsdam) und Prof. Dr. Dr. J. Waldmann (Chemnitz), alle
Deutschland]

QRS-Magnetfeldtherapie - Gegenwart und Zukunft (Plenarvortrag)

[Prof. Dr. M. Krauß (Chemnitz/Deutschland)]

Die Fibonacci-Skalierung mit dem Goldenen Schnitt als Grenzwert und deren Anwendung bei Diagnostik und (QRS-)Therapie im Herz-Kreislauf-System des Menschen

[Prof. Dr. M. Krauß (Chemnitz/Deutschland), Univ.-Prof. Dr. Ch. Posthoff (Universität
St. Augustine/Trinidad & Tobago), Dr. G. Grohmann (Klinik Bergfried
Saalfeld/Deutschland) und Dr. D. Bilz (Berlin/Deutschland)]

2. Weitere QRS-Studien

Steigerung der Beweglichkeit und Schmerzlinderung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates unter QRS-Therapie – Studie (1995)

[Dr. J. Barovic (Universitätsklinik Marburg/Slowenien), Univ.-Prof. Dr. G. Fischer und
W Kobinger (Universität Graz/Österreich)]

Adjuvante Ganzkörpermagnetfeldtherapie (QRS, Bonvita) bei ausgewählten Erkrankungen älterer Patienten einer Allgemeinpraxis – Studie (1999)

[Dr. W. Gaube, Univ.-Prof. Dr. G. Fischer, W. Kobinger (Universität Graz/Österreich)]

Wundheilung – Vorstudie (2000)

[Dr. E. Stoiser und Dr. P. Wagner, Geriatriisches Krankenhaus der Stadt Graz/Österreich]

3. Ausgewählte wissenschaftliche Arbeiten sowie Vorträge und Gutachten, die die wissenschaftlichen Grundlagen für das QRS bilden bzw. ergänzen

Nichtinvasive Erfassung von Herz-Kreislauf-Parametern mit der nichtinvasiven NIRP-Methode und deren Anwendung unter QRS-Magnetfeldtherapie, auch im Vergleich zu anderen Therapien – Projektstudie (2000)

[Prof. Dr. M. Krauß (Chemnitz), Dr. G. Grohmann (Klinik Bergfried Saalfeld) und Prof. Dr. Dr. J. Waldmann (Chemnitz), alle Deutschland]

Messung von peripheren Kreislaufparametern mit der nichtinvasiven NIRP-Methode bei pulsierender Magnetfeldtherapie mit dem Quantronic-Resonanz-System Salut 1. Ärztezeitschrift für Naturheilverfahren 38, 7 (1997), 491-502.

[Prof. Dr. M. Krauß (Chemnitz), Dr. G. Grohmann (Klinik Bergfried Saalfeld), alle Deutschland]

Nichtinvasive Erfassung von Durchblutungsveränderungen in der Zahnpulpa unter QRS-Therapie (1998)

[Prof. Dr. Dr. J. Waldmann und Prof. Dr. M. Krauß (beide Chemnitz/Deutschland)]

Magnetfeldtherapie: Veränderungen von Kreislaufparametern unter QRS.

©1998 by EMPHYSPACE.

[Prof. Dr. W. A. Kafka, Prof. Dr. M. Krauß, Prof. Dr. Dr. J. Waldmann und Dr. G. Grohmann (alle Deutschland)]

Untersuchungen zur Wirkung von elektromagnetischen QRS-Feldern auf Mikroorganismen (Bakterien) (1998).

[Univ.-Prof. Dr. R. Süßmuth und Dr. R. Mittenzwey, Universität Hohenheim, Institut für Mikrobiologie]

Signaltheoretische Analyse zum Erregersignal des QRS (1998).

[Prof. Dr. G. Witzschel (Chemnitz/Deutschland)]

Grundlagen der Quanten-Therapie. HECATAEUS-Verlagsanstalt 1996.

[Dr. E. G. Fischer (Bregenz/Österreich)]

Unsichtbare Umwelt. Der Mensch im Spielfeld elektromagnetischer Kräfte. Eigenverlag Herbert L. König, München 1986 (ISBN 3-923819-04-8).

[Prof. Dr. H. L. König (München/Deutschland)]

Modern Bioelectricity. Marcel Dekker New York and Basel 1988. (ISBN 0-8247-7788-3).

[Prof. Dr. A. A. Marino (Shreveport/USA)]

Stochastic Resonance as a Possible Mechanism of Amplification of Weak Electric Signals in Living Cells. Bioelectromagnetics 15:539-547 (1994).

[Prof. Dr. I. L. Kruglikov (Moskau/Rußland), Prof. Dr. H. Dertinger (Karlsruhe/

Deutschland)]

NO, endogener Botenstoff und Zellgift. MED. MO. PHARM. 17, 6 (1994), 168 - 185.

[Univ.-Prof. Dr. H.H.H.W Schmidt (Würzburg/Deutschland)]

**NO. Mittler, Missetäter und Medikament. Sonderheft. Internist 1997. 38:405
© Springer 1997.**

[Univ.-Prof. Dr. Scriba, P. C. und Univ.-Prof. Dr. S. Endres (München/Deutschland)]

Zum quantitativen und qualitativen Nachweis der Wirkung einer Quantron-Resonanz-System(QRS®)-Therapie im Herz-Kreislauf-System des Menschen. Vortrag an der medizinischen Fakultät der Universität Charlottesville/USA (2000)

[Prof. Dr. M. Krauß (Chemnitz/Deutschland)]

Die Wirkung des Magnetfeldes der Erde sowie des elektrischen Feldes der Ionosphäre auf das Herz-Kreislauf-System des Menschen. Zur quantitativen Erfassung der unter der QRS-Therapie sich einstellenden Herz-Kreislauf-Parameter. Vortrag Klinikum Tobelbad/Österreich (2000).

[Prof. Dr. M. Krauß und Dr. M. L. Baude (Chemnitz, Weiterstadt/Deutschland)]

Die natürlichen elektromagnetischen Signale in unserer Umwelt und deren Simulation als QRS-Magnetfeldtherapie. Vortrag an der medizinischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena 1999.

[Prof. Dr. M. Krauß (Chemnitz, Deutschland)]

Gutachten: Unbedenklichkeit für Herzschrittmacher (1995)

[Univ.-Prof. Dr. K. Meyer (Karlsruhe/Deutschland)]

4. Dem QRS-System zugrunde liegende Patente bzw. Patentanmeldungen

Einrichtung zur Ermittlung der Wirkung gepulster Magnetfelder auf einen Organismus. Europäische Patentschrift EP 0 729 318 B1.

Einrichtung zur Beeinflussung von elektrischen und magnetischen Feldern niedriger Frequenz. Europäische Patentschrift EP 0 621 795 B1.

Vorrichtung zum Transport von Ionen, insbesondere Protonen. Europäische Patentschrift EP 0 594 655 B1.

Vorrichtung zur Erfassung von Wirkungen gepulster Magnetfelder auf einen Organismus (Anmeldung 101 10 365.4 ??????????)

Arbeitsverfahren zum Betreiben einer Vorrichtung zur optimierten Stimulation eines oder mehrerer Probanden mittels pulsierender elektromagnetischer und/oder elektrischer Signale (?????????)

Übereinstimmung von natürlichen, körpereigenen und QRS-Signal-Frequenzen

Grundüberlegung der QRS-Therapie war und ist, die Verhältnisse in der Natur (Ionosphäre, Erdmagnetfeld) so weit wie möglich nachzuahmen und mit diesem Therapiesignal Mensch und Tier zu therapieren. Die Nachbildung betrifft sowohl die (niedrige) Intensität der Signale, als auch die darin enthaltenen Frequenzen, d. h. die Form des Therapie-Signals. Gleichzeitig entsprechen diese Therapie-Frequenzen auch den körpereigenen Frequenzen, wie aus dem EEG (z. B. α -Rhythmus bei Ruhe und Wachheit) sowie aus Herz-Kreislauf-Messungen (u. a. Sympathikus- und Parasympathikusaktivität, biochemische Reaktionen, Muskelsteuerungsprozesse) bekannt ist. Die nachfolgend dargestellten EEG-Zeitverläufe (einschließlich Frequenzangaben) sowie das Frequenzspektrum des QRS-Basis-Programms bestätigen dies sehr deutlich.

Abb.: Zeitliche EEG-Verläufe einschließlich darin enthaltene Frequenzen bei einem Gesunden (links) sowie bei einem Epileptiker (rechts). Aus: Schmidt, R. O. und G. Thews: Physiologie des Menschen. 27. Auflage, S.134. Springer Berlin Heidelberg New York 1997 (ISBN 3-540-63030-9) [Hinweis: Da beim Epileptiker Krampfwellen von 2-3 Hz auftreten können und diese Frequenz im QRS-Basis-Programm enthalten ist (s. zugehöriges QRS-Frequenzspektrum), wird eine Therapie mit dem Basis-Programm bei diesen Patienten nicht empfohlen. Sie ist möglich mit dem Vital-Programm, das einen derartigen Frequenzbereich nicht enthält, jedoch dominante α -Frequenzen.]

Abb.: Frequenzspektrum des QRS-Basisprogramms. Es bilden sich markant die Frequenzen 3, ..., Hz ab. Somit werden diese die entsprechenden körpereigenen Frequenzen aktivieren.
Spektrum wird neu beschriftet, wenn es vorliegt!!!!!!!!!!!!!!